



Zukunft braucht Herkunft

GESCHÄFTSBERICHT 2017

Daten | Zahlen | Fakten



Volksbank
Kraichgau

Inhalt

1. Jahresbilanz	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung	4
3. Anhang	5
A. Allgemeine Angaben	5
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	5
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017	11
D. Erläuterungen zur Bilanz	13
E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
F. Sonstige Angaben	21
<hr/>	
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Volksbank Kraichgau eG	1
I. Geschäftsverlauf	1
1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften	1
2. Entwicklung der Volksbank Kraichgau eG	2
II. Darstellung der Lage und Risikobericht der Volksbank Kraichgau eG	4
1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement	4
2. Vermögenslage	6
3. Finanz- und Liquiditätslage	9
4. Ertragslage	10
5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage	11
III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht) sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	11
IV. Zweigniederlassungen	15
V. Erklärung zur Unternehmensführung	15
VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung	16

Jahresabschluss 2017

Volksbank Kraichgau eG
Wiesloch und Sinsheim

Genossenschaftsregisternummer 350001 beim Amtsgericht Mannheim

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			29.509.334,34		25.238
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank		197.537.288,45	197.537.288,45		99.825
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	227.046.622,79	(99.825) 0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar		0,00	0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			96.645.353,18		159.262
b) andere Forderungen			134.816.254,08	231.461.607,26	139.884
4. Forderungen an Kunden				2.600.103.305,31	2.300.070
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.367.803.626,93				(1.258.402)
Kommunalkredite	43.705.717,69				(47.250)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten			0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		149.188.357,53			179.303
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		149.188.357,53			(179.303)
bb) von anderen Emittenten			403.959.241,66	553.147.599,19	423.716
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(391.252)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	553.147.599,19	0
Nennbetrag		0,00			(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				329.060.718,71	313.624
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			82.835.817,54		82.822
darunter:					
an Kreditinstituten	2.016.454,37				(2.016)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.759.280,00	85.595.097,54	2.759
darunter:					
bei Kreditgenossen- schaften	2.520.750,00				(2.521)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				428.108,02	428
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				37.000,53	103
darunter: Treuhandkredite	37.000,53				(103)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			63.003,00		76
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	63.003,00	0
12. Sachanlagen				27.868.276,66	28.583
13. Sonstige Vermögensgegenstände				10.162.400,34	10.306
14. Rechnungsabgrenzungsposten				184.257,74	55
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				445.025,24	478
Summe der Aktiva				<u>4.065.603.022,33</u>	<u>3.766.532</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		4
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>481.646.111,36</u>	481.646.111,36	386.753
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		532.670.051,28			529.505
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>102.340.592,14</u>	635.010.643,42		106.681
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.223.533.108,98			2.351.972
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>330.855.881,67</u>	<u>2.554.388.990,65</u>	3.189.399.634,07	90.632
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			500.402,45		500
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	500.402,45	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				37.000,53	103
darunter: Treuhandkredite	37.000,53				(103)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				76.165.180,09	3.986
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.129.617,13	1.185
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			13.445.795,75		13.377
b) Steuerrückstellungen			10.859.778,92		6.454
c) andere Rückstellungen			<u>17.883.956,36</u>	42.189.531,03	16.726
8. [gestrichen]					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				102.500.000,00	91.500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung				0,00	0
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			24.974.951,54		25.210
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		53.800.000,00			52.150
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>88.300.000,00</u>	142.100.000,00		84.900
d) Bilanzgewinn			<u>4.960.594,13</u>	172.035.545,67	4.894
Summe der Passiva			<u>4.065.603.022,33</u>	<u>4.065.603.022,33</u>	<u>3.766.532</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		71.068.297,52			89.220
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	71.068.297,52		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>188.355.418,61</u>	188.355.418,61		256.838
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr		Vorjahr
EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	57.464.019,68		60.246
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>2.919.724,94</u>	60.383.744,62	3.271
2. Zinsaufwendungen		<u>7.000.225,97</u>	11.121
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.213.798,27	4.502
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.040.043,00	1.912
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>171.000,00</u>	270
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0
5. Provisionserträge		28.043.535,73	26.365
6. Provisionsaufwendungen		<u>3.969.422,99</u>	2.458
7. Nettoertrag des Handelsbestands		0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge		3.946.165,75	2.614
9. [gestrichen]			
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	29.769.022,52		29.216
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>6.809.794,20</u>	36.578.816,72	6.011
darunter: für Altersversorgung	1.887.901,22		(1.082)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>17.776.477,65</u>	16.596
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.820.949,86	5.403
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.230.926,57	3.278
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>1.199.467,43</u>	840
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>17.352,78</u>	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		<u>0,00</u>	0
18. [gestrichen]			
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		28.638.287,82	25.939
20. Außerordentliche Erträge	0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		10.796.338,28	11.983
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>95.963,52</u>	102
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		<u>11.000.000,00</u>	7.500
25. Jahresüberschuss		6.745.986,02	6.353
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>14.608,11</u>	10
		6.760.594,13	6.363
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
		6.760.594,13	6.363
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		700.000,00	720
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>1.100.000,00</u>	750
29. Bilanzgewinn		<u>4.960.594,13</u>	<u>4.894</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) wird entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinsfuß abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die den Forderungen an Kunden anhaftenden Bonitätsrisiken haben wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und unsteuerter Pauschalwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt. Die Ermittlung der unsteuerter Pauschalwertberichtigungen erfolgte auf der Grundlage der Verlustmethode gemäß dem Schreiben des BMF vom 10. Januar 1994.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die bei den Forderungen an Kunden abgesetzt sind, und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve.

Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Bei Wertpapieren im Girosammeldepot wurden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Sämtliche Wertpapiere - auch die dem Anlagevermögen zugeordneten - wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Finanzinstrumente des Handelsbestands

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten oder als Steuerungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung. Soweit eine verlässliche Bewertung aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgt die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Sicherungsnehmerpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, die der Absicherung von Ausfallrisiken dienen, ohne zugleich einer Bewertungseinheit i. S. v. § 254 HGB zugeordnet zu sein, werden als erhaltene Kreditsicherheiten bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen oder Rückstellungen für die abgesicherten Geschäfte berücksichtigt und nicht eigenständig bilanziert.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme werden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1. Vermögensgegenstände	36.812.050
2. Schulden	0
3. schwebende Geschäfte	0
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0</u>
Summe	36.812.050

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 1.388.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2017 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und - soweit abnutzbar - vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, werden höhere Staffelsätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden überwiegend linear und soweit steuerlich zulässig degressiv abgeschrieben. Dabei wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode überzugehen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis einschließlich EUR 150 wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten über EUR 150 bis EUR 1.000 wurde steuerrechtlich ein Sammelposten gebildet. Handelsrechtlich wurde dieser Sammelposten aufgrund der untergeordneten Bedeutung übernommen. Der Sammelposten wird über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.479.892 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.484.750) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 1.034.867 saldiert. Bei der Verrechnung weiterer Vermögenswerte in Höhe von EUR 824.121 (Aktiva 6), die an die Begünstigten zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen verpfändet sind, ergab sich keine Überdeckung.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 445.025 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 58.753 verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,68 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,68 % abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 1.514.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,8 % p.a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln Heubeck 2005G zugrunde gelegt. Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,5 % zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände (ausgenommen Sortenbestand) und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugang (a) Zuschreibungen (b) Im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagenwerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	443.279,60	41.703,66 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 2.740,04 (b)	482.243,22
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	58.891.900,29	562.774,17 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 581.276,66 (b)	58.873.397,80
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.286.859,84	1.564.487,08 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.173.839,36 (b)	12.677.507,56
Summe a	71.622.039,73	2.168.964,91 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.757.856,06 (b)	72.033.148,58

Immaterielle Anlagenwerte	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen mit Abgänge (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	367.007,60	54.972,66 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	2.740,04 (b)	0,00 (a)	419.240,22	63.003,00	
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	0,00	
d) geleistete Anzahlungen Sachanlagen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00	0,00	
a) Grundstücke und Gebäude	33.146.683,30	1.729.126,36 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	581.276,66 (b)	0,00 (a)	34.294.533,00	24.578.864,80	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.449.377,22	1.036.850,84 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	1.098.132,36 (b)	0,00 (a)	9.388.095,70	3.289.411,86	
Summe a	42.963.068,12	2.820.949,86 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	1.682.149,06 (b)	0,00 (a)	44.101.868,92	27.931.279,66	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	289.103.559,76	5.700.823,13	294.804.382,89
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	85.581.149,91	13.947,63	85.595.097,54
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	428.108,02	0,00	428.108,02
Summe b	375.112.817,69	5.714.770,76	380.827.588,45
Summe a und b	446.734.857,42		408.758.868,11

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 216.018.589 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 467.705.438 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 146.137.640 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	553.147.599	502.941.578	50.206.021	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	9.590.323	0	9.590.323	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	224.446.999	290.315.924
Forderungen an Kunden (A 4)	847.150	2.268	9.573.892	6.966.920
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	117.081.403	87.424.862

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
langfristige Kapitalanlage auf Basis einer Asset-Allocation			
UIN-Fonds Nr. 118	315.539.772	32.856.221	5.725.169
Volksbank Kraichgau Credit Select	24.255.233	0	126.343
Volksbank Kraichgau Nachhaltigkeit	10.207.000	207.000	70.000

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nur für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind und an verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	TEUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	TEUR
a) Kraichgau Immobilien GmbH, Sinsheim	90,00	2016	449	2016	355
b) Kraichgau Reisen GmbH, Sinsheim	100,00	2016	115	2016	29
c) VKI Vermögensverwaltungs GmbH, Angelbachtal	49,00	2016	41	2016	1

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegen- den Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
d) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG		01.08.2016 -		01.08.2016 -	
Baden-Württemberg, Karlsruhe	0,78	31.07.2017	3.104.653	31.07.2017	84.925
e) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG		01.08.2016 -		01.08.2016 -	
Baden-Württemberg, Karlsruhe	1,91	31.07.2017	2.458.235	31.07.2017	55.201

Mit der Kraichgau Immobilien GmbH, Sinsheim und der Kraichgau Reisen GmbH, Sinsheim besteht ein Konzernverhältnis.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 20.040.893 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.289.412 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2017
	<u>EUR</u>
Steuererstattungsansprüche	3.576.411
Provisionsansprüche	3.039.525
Gruppen-Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (Kapitalanlage)	2.071.613

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 0 (Vorjahr EUR 34.105).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	4.842.664	5.871.921
<i>davon Kredite mit Haftungsfreistellung durch Bundesgarantie</i>	<i>3.842.664</i>	<i>4.871.921</i>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	6.217.488	6.039.870
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.551.997	1.554.275

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 41.987.171 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	125.000.000	2.000.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	53.516.422	121.665.352	625.279.938	1.331.699.335

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	64.005.258	232.591.309	60.458.879	123.841.026
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	7.026.100	94.333.604	980.889	0
Andere Verbindlichkeiten gegen- über Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	308.711.602	11.257.388	10.647.967	221.324

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 280.775.766 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2017 EUR
Abzuführende Kapitalertragsteuer	73.326.496
Aufhebungs- und Abfindungsvereinbarungen	918.343
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	752.503

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 473.941 (Vorjahr EUR 553.584) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Hierbei wurden passive latente Steuern aus den Beteiligungen (Aktiva 7) sowie eines Sonderpostens mit Rücklageanteil im Wesentlichen mit den latenten Steuern aus gebildeten Vorsorgereserven nach § 340 f HGB (Aktiva 4) sowie aus dem Bereich der Rückstellungen (Passiva 7) verrechnet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen Geschäftsjahr EUR	verbundenen Unternehmen Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten (P 1)	0	0	280.775.766	175.592.389
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kunden (P 2)	373.544	406.666	651.295	851.431
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	500.402	500.425

Eigenkapital

Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	24.425.444
b) der ausscheidenden Mitglieder	548.415
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.092

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2017	52.150.000	84.900.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	950.000	2.300.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>700.000</u>	<u>1.100.000</u>
Stand 31.12.2017	<u><u>53.800.000</u></u>	<u><u>88.300.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Wir gehen davon aus, dass die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>400.906.170</u>

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 73.596.608 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsgeschäfte des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) oder im Rahmen von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB abgeschlossen.

Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsgeschäfte werden ausschließlich im Kundeninteresse getätigt. Entsprechende Gegenstände mit der Zentralbank bestehen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizu- legender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	37.000	112.912	149.912	-2.273	2.775
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	477	0	0	477	0	11
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	25.539	0	0	25.539	0	1.007

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Barwert.

Bei den Devisentermingeschäften sind die beizulegenden Zeitwerte in Höhe der mit den am Bilanzstichtag gültigen Terminkursen umgerechneten Fremdwährungsbeträgen angegeben. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte weitestgehend aus.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte weitestgehend aus.

Die in strukturierten Produkten enthaltenen Kreditderivate resultieren aus einer Kreditrisiko-Verbriefungsaktion (VR Circle Plattform der DZ BANK) in Form von Credit Default Swaps im Rahmen der emittierten Inhaberschuldverschreibung sowie eines weiteren Credit Default Swaps verbunden mit einer erworbenen Credit Linked Note. Die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels anerkannter Optionspreismodelle. Für eventuelle Inanspruchnahmen aus dem Credit Default Swap wurde eine Rückstellung in unwesentlicher Höhe gebildet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Im Zinsaufwand sind Ausgleichszahlungen i. H. v. TEUR 489 aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswaps enthalten.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 770.855 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 1.306.104 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per saldo um EUR 264.179 (Vorjahr EUR 140.972) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Wertpapierberatung, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 1.644.530 (Vorjahr EUR 1.144.007) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, mit EUR 1.009.407 (Vorjahr 0) Zinsen aus Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre sowie mit EUR 546.295 (Vorjahr EUR 548.721) Miet- und Pachterträge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.236.483 (Vorjahr EUR 595.015) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und mit EUR 2.638.949 (Vorjahr EUR 1.577.222) die Bildung von Rückstellungen für Rechtsrisiken aus Wertpapierdienstleistungs- und Kreditgeschäften mit Kunden sowie mit 1.019.374 (Vorjahr 95.000) Zinsen aus Gewerbesteuer nachzahlungen für Vorjahre.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 5.573.529 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 11.366.033 enthalten. Bei den periodenfremden Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Gewerbesteuererstattungen der Veranlagungszeiträume 2005 bis 2015 in Höhe von EUR 2.912.268 sowie die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 1.644.530. Die periodenfremden Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen für Rechtsrisiken aus Wertpapierdienstleistungs- und Kreditgeschäften mit Kunden in Höhe von EUR 2.638.949 sowie Steuernachzahlungen über EUR 7.238.278 zusammen. Im Wesentlichen entfallen hiervon EUR 2.299.673 auf die Körperschaftsteuer und EUR 4.812.818 auf Gewerbesteuernachzahlungen. Von den Gewerbesteuernachzahlungen betreffen EUR 2.893.314 die Veranlagungszeiträume 2005 bis 2015).

Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis. Im Hinblick auf die geänderte Auffassung der Finanzverwaltung bezüglich des steuerlichen Ansatzes handelsrechtlich gebildeter Einzelwertberichtigungen hat die Bank eine dementsprechende Bewertung vollzogen und die zu erwartende Auswirkung in Höhe von EUR 3.114.100 zurückgestellt, was den vergleichsweisen hohen Steueraufwand begründet. Die Bank sieht dessen ungeachtet die nach den im Bereich der genossenschaftlichen Kreditinstitute üblichen handelsrechtlichen Kriterien getroffenen Bewertungsansätze, aufgrund des Maßgeblichkeitsprinzips, unverändert auch für die Steuerbilanz als bindend an.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 193.369.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 1.071.565.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 9.581.161.

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 602.329 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 6.334.574.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Zum 31. Dezember 2017 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Bewertungsüberhänge gemäß § 268 Abs. 8 HGB.

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.514.349.

Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 6.142.964 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	14	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	318	198
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>6</u>	<u>8</u>
	<u>338</u>	<u>206</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 19 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2017	53.203	475.385	47.538.500
Zugang	2017	1.527	5.771	577.100
Abgang	2017	<u>1.424</u>	<u>10.809</u>	<u>1.080.900</u>
Ende	2017	<u>53.306</u>	<u>470.347</u>	<u>47.034.700</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 258.759

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 503.800

Höhe des Geschäftsanteils EUR 52

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 100

Nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F.

Mit Feststellung dieses Jahresabschlusses können nicht realisierte stille Reserven i. S. v. § 10 Abs. 2b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG a. F. im Rahmen der Übergangsregelungen nach Art. 484 ff. CRR den Eigenmitteln zugerechnet werden (maximal in Höhe von TEUR 4.417).

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands

Andreas Böhler (ausgeschieden am 30.06.2017, Vorstandssprecher bis 30.06.2017)	Geschäftsleiter
Matthias Zander (ab 01.01.2017, Vorstandssprecher ab 01.07.2017)	Geschäftsleiter
Thomas Geier (stv. Vorstandssprecher)	Geschäftsleiter
Klaus Bieler	Geschäftsleiter
Wilhelm Rupp (ausgeschieden am 15.06.2017)	Geschäftsleiter

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Thorsten Seeker (Vorsitzender)	selbstständiger Rechtsanwalt, Partnerschaft mbB Seeker Bauer Lutz
Otto Steinmann (stv. Vorsitzender)	Beigeordneter der Stadt Walldorf
Helmut Abel	Fensterbauer, Geschäftsführer Fensterbau Abel GmbH
Joschi Ament (bis 22.06.2017)	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Frank Bitz	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Enzo Ciccarella	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Michael Dittes	Bankfachwirt, Volksbank Kraichgau eG
Sabine Dübbers	Geschäftsführende Gesellschafterin, Maler Dübbers GmbH
Veit Eisenhauer (bis 22.06.2017)	Dipl.-Verwaltungswirt, Stadt Schwetzingen
Pia Elbl	Industriefachwirtin, Prokuristin Büromöbel Mex GmbH & Co. KG
Thomas Essenpreis	Geschäftsführer, Essenpreis Haustechnik GmbH
Paul Fuchs (bis 22.06.2017)	selbstständiger Architekt
Hannelore Häffner (bis 22.06.2017)	Dipl.-Kaufrau, Geschäftsführerin Häffner-Bräu GmbH
Werner Hockenberger (bis 22.06.2017)	Geschäftsführer, WHD Wachdienst Heidelberg
Tanja Holzwarth (bis 22.06.2017)	Bankkauffrau, Volksbank Kraichgau eG
Joachim Koch (bis 22.06.2017)	Bankbetriebswirt, Volksbank Kraichgau eG
Joachim Linder (ab 22.06.2017)	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Uli Kremesler (bis 22.06.2017)	Bürgermeister, Gemeinde Siegelsbach
Bernhard Mairhofer	selbstständiger Schreinermeister, Bernhard u. Michael Mairhofer GbR
Dominic Nelles	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Werner Öppling (bis 22.06.2017)	selbstständiger Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
Andreas Reiß (bis 22.06.2017)	selbstständiger Fliesenlegermeister
Peter Schäfer	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG

Horst-Bodo Schauer	selbstständiger Steuerberater, Schauer & Häffner GbR
Björn Schön (bis 22.06.2017)	Dipl.-Bankbetriebswirt, Volksbank Kraichgau eG
Conny Sitzler (bis 22.06.2017)	selbstständige Floristin
Uwe Volz (bis 22.06.2017)	Bankbetriebswirt, Volksbank Kraichgau eG
Knut Wagner	selbstständiger Rechtsanwalt
Heidi Wedel	Kauffrau, Mitinhaberin Wedel Blumenhaus
Jürgen Wild	Geschäftsführer, Kartoffel- und Zwiebelmarkt GmbH
Armin Wolf	freier Architekt, Jöllenbeck & Wolf

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

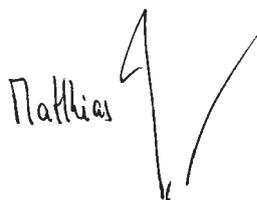
Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.745.986,02 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 14.608,11 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.800.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 4.960.594,13) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	1.239.218,53
Zuweisung zu den Ergebnissrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnissrücklagen	2.700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	21.375,60
	4.960.594,13

Wiesloch, 27. Februar 2018

Volksbank Kraichgau eG

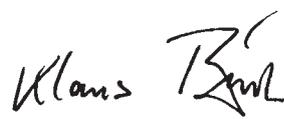
Der Vorstand



Matthias Zander
Vorstandssprecher



Thomas Geier
stellv. Vorstandssprecher



Klaus Bieler
Vorstandsmitglied

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Volksbank Kraichgau eG

Die Bezeichnungen Mitarbeiter und Kunden werden im Folgenden geschlechtsneutral verwendet.

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9 %). Haupttreiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben. Auch die Exporte der deutschen Wirtschaft expandierten stärker als im Vorjahr (+4,7 % gegenüber +2,6 %).

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischen Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 653.000 auf rund 44,3 Millionen. Die Verbraucherpreise wiederum legten im Jahresdurchschnitt um 1,8 % zu, nachdem sie 2016 um 0,5 % gestiegen waren.

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich in 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Grund hierfür war in erster Linie die Rückkehr eines robusten Wirtschaftswachstums sowohl im Euroraum als auch in den USA. Die Europäische Zentralbank EZB hat indes in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus.

Die Renditen von Bundesanleihen sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen. Auf Jahressicht stieg die Rendite zehnjähriger Bundeswertpapiere um 22 Basispunkte auf 0,42 %. Die Renditen zwei- und fünfjähriger Bundesanleihen stiegen ähnlich stark, allerdings blieben ihre Renditen mit -0,63 und -0,20 % zum Jahresultimo im negativen Bereich. Das vergangene Jahr war für die Aktienmärkte ein gutes Jahr. So beendete der Deutsche Aktienindex das Jahr 2017 mit 12.918 Punkten auf einem deutlich höheren Niveau als zum Vorjahresultimo. Insgesamt belief sich das Jahresplus auf 12,5 %.

Auch im Jahr 2017 vergaben die Volksbanken und Raiffeisenbanken mehr Kredite an den Nichtbankensektor. Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften per Ende Dezember 2017 Kredite in Höhe von 558 Milliarden Euro herausgegeben. Dies entspricht einem prozentualen Zuwachs von 5,8 Prozent. Bestimmend hierfür war die nach wie vor rege Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten. Diese dürfte durch die niedrigen Finanzierungskosten sowie die gute Einkommenssituation der Haushalte getrieben sein.

Angesichts der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank nahmen die Sichteinlagen der Kunden weiter deutlich zu. Weniger liquide Bankprodukte wie Termineinlagen und Sparbriefe waren dagegen kaum gefragt. Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken um 4 Prozent auf 662 Milliarden Euro.

Das deutliche Plus bei den Kundenkrediten konnte durch eine Erhöhung der Kundeneinlagen vollständig refinanziert werden. Aufgrund der hohen Kundeneinlagen sind die Institute weitgehend unabhängig von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt. Die aggregierte Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent auf 891 Milliarden Euro erhöht.

Der Konsolidierungsprozess unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken setzte sich mit 57 vollzogenen Fusionen moderat fort. Die Zahl der Kreditgenossenschaften lag zum Ende des Jahres 2017 bei 915 Banken. Die Zahl der Zweigstellen ging um 622 auf 10.193 zurück (-5,8 Prozent). Die Kreditgenossenschaften bleiben damit mit 11.108 Bankstellen (Hauptstellen + Zweigstellen) fest in den Regionen verankert.

2. Entwicklung der Volksbank Kraichgau eG

Die Volksbank Kraichgau eG blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück, in dem sich die Bank als verlässlicher Partner ihrer Privat- und Firmenkunden präsentierte. Trotz eines starken Wettbewerbes konnten wir unsere positive Entwicklung fortsetzen und unser Eigenkapital weiter stärken.

	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	4.065.603	3.766.532	299.071	7,9
Außerbilanzielle Geschäfte ¹⁾	435.352	483.570	-48.218	-10,0

¹⁾ Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme erfuhr auch in diesem Jahr einen Anstieg. Die Zuwächse sind auf das deutliche Wachstum der Kundenforderungen, der Kundeneinlagen sowie der Bankrefinanzierungen zurückzuführen. Auch das Wachstum unserer institutionellen Kunden und Großkunden leistete hierzu einen Beitrag.

Die außerbilanziellen Geschäfte zeigten sich dagegen rückläufig. Diese Entwicklung liegt im Rückgang der ausgegebenen Bürgschaften sowie der erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen begründet.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.600.103	2.300.070	300.033	13,0
Wertpapiereanlagen	882.208	916.642	-34.434	-3,8
Forderungen an Kreditinstitute	231.462	299.146	-67.684	-22,6

Das Kundenkreditgeschäft schloss mit einem Wachstum, das deutlich über dem Verbandsdurchschnitt liegt und konnte sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter ausgebaut werden. Auch im Berichtsjahr wirkte die in Anbetracht der niedrigen Kreditzinsen unverändert rege Nachfrage nach langfristigen Wohnungsbaufinanzierungen treibend. Das Kreditwachstum wurde überdies auch durch das institutionelle Geschäft begünstigt.

Unsere Wertpapiereanlagen reduzierten sich aufgrund von Fälligkeiten im abgelaufenen Jahr. Angesichts der niedrigen bzw. auch teilweise negativen Renditen wurden Neuinvestitionen nur zurückhaltend getätigt. Mit der gewonnenen Liquidität wurde überwiegend Guthaben bei der Deutschen Bundesbank aufgebaut. Letzteres speiste sich auch aus Umschichtungen täglich fälliger Gelder bei der genossenschaftlichen Zentralbank und führte damit zu einem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	481.646	386.756	94.890	24,5
Spareinlagen	635.011	636.186	-1.175	-0,2
andere Einlagen	2.554.389	2.442.604	111.785	4,6
verbriefte Verbindlichkeiten	500	500	0	0,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Wesentlichen infolge einer mit der DZ Bank abgeschlossenen Globalrefinanzierung; darüber hinaus war der Anstieg von einer Ausweitung des Fördermittelgeschäftes begleitet.

Der Bestand an Spareinlagen zeigte sich im Vorjahresvergleich marginal rückläufig. Dagegen verzeich-

neten die anderen Einlagen einen deutlichen Zuwachs, wofür ein Anstieg der Fest- bzw. Kündigungsgelder ursächlich ist. Die Ausweitung ist nicht unwesentlich durch Großkunden beeinflusst. Im Allgemeinen besteht infolge des niedrigen Zinsniveaus unverändert die Präferenz nach kurzfristig verfügbaren Einlagen.

Die im Rahmen einer Adressrisikosicherung durch VR Circle begebene Inhaberschuldverschreibung besteht indes unverändert fort.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	5.485	4.735	750	15,8
Vermittlungserträge	9.713	9.108	605	6,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	8.668	7.960	708	8,9

Der Ertragszuwachs im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft wurde von der positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten, welche zu einem fühlbaren Umsatzanstieg geführt hat, befruchtet.

Der Anstieg der Vermittlungserträge wurde durch ein Wachstum der Provisionen aus Vermögensverwaltung getragen. Im traditionellen Vermittlungsbereich war die Entwicklung uneinheitlich. Während sich das Bauspargeschäft rückläufig entwickelte, verzeichneten die Versicherungs- bzw. Kreditvermittlungsprovisionen leichte Zuwächse.

Die Erträge im Zahlungsverkehr konnten wiederum durch Gebührenanpassungen gesteigert werden.

Investitionen

Folgende Investitionen haben wir in unseren Hauptstellen und im Filialnetz getätigt:

In der Hauptstelle Wiesloch wurde eine Photovoltaik-Anlage verbaut. Gleichzeitig wurde eine Ladestation zur Aufladung von Elektrofahrzeugen installiert. In 9 Filialen haben wir unsere Überfallmelde- und Alarmanlagen wie auch die Videoüberwachungsanlagen auf zukunftsweisende Technik umgestellt. In der Filiale Mühlbach wurde die Außenfassade renoviert. Mit dem Umbau der Filiale und der Wohnungen wurde in Hoffenheim begonnen; das gesamte Gebäude wird energetisch saniert und eine Photovoltaik-Anlage errichtet. Ferner haben wir die Räume unserer Kraichgau Reisen GmbH in Bad Rappenau neu gestaltet; mit den Arbeiten für ein neues SB-Center für unsere Kunden haben wir begonnen. Schließlich wurde in Walldorf mit dem Einbau eines neuen Personenaufzuges begonnen und eine große Arztpraxis renoviert.

Für unsere Kunden haben wir in einigen Filialen vorhandene SB-Geräte durch neue, zum Teil mit erweiterten Funktionen, wie z.B. Einzahlungen ersetzt. Des Weiteren haben wir in IT-Technik investiert und unseren Mitarbeitern, in nicht unerheblichem Umfang, neues zukunftsweisendes IT-Equipment zur Verfügung gestellt. Um die Nutzung digitaler Anwendungen über mobile Geräte zu verbessern, haben wir in unseren Hauptstellen und großen Filialen die W-LAN-Bereiche erweitert bzw. neu geschaffen. Diese können sowohl durch Kunden als auch von unseren Mitarbeitern genutzt werden.

Die Folgekosten der vorgenommenen Investitionen sind gut tragbar und haben keine größere, nachhaltige Auswirkung auf die Ertragslage der Bank. Bei der Vergabe von Aufträgen haben wir, wann immer möglich, unsere Kunden berücksichtigt.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt 2017 waren 563 Mitarbeiter (Vorjahr: 575) inkl. Auszubildende beschäftigt. Diese teilen sich in 338 (350) Vollzeit- und 206 (199) Teilzeitkräfte sowie 19 (26) Auszubildende und DHBW Studenten auf. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter betrug 43,90 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 20,1 Jahren und die Fluktuation bei 3,0%. Die durch Altersteilzeit, Mutterschutz bzw. Elternzeit oder Kündigungen freiwerdenden Stellen wurden größtenteils nicht wiederbesetzt.

Die Volksbank Kraichgau legte auch im Jahr 2017 großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung. Zehn Nachwuchskräfte haben ihre Ausbildung erfolgreich beendet und ein Übernahmeangebot seitens der Bank erhalten. Gleichzeitig haben sechs junge Menschen zum 01.09. eine Ausbildung zum Bankkaufmann/-frau und Finanzassistenten/-in bei uns begonnen sowie ein DHBW-Student sein Duales Studium in der Fachrichtung Finanzdienstleistungen aufgenommen. In diesem Jahr haben unsere Mitarbeiter an insgesamt 1642 (1470) Seminartagen an einer Weiterbildung teilgenommen, die intern, extern oder über Webinare abschließend durchgeführt wurden. Alle Weiterbildungsmaßnahmen dienen der Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter im Interesse unserer Kunden sowie zur Erfüllung gesetzlicher Anforderungen.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte im Rahmen des gültigen Tarifvertrages. Darüber hinaus zahlen wir eine leistungs- und erfolgsorientierte Vergütung für alle Mitarbeiter. Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge bieten wir unseren Beschäftigten die Möglichkeit, mit Arbeitgeber-Zuschuss, Mitglied in der Geno-Pensionskasse VVaG, Karlsruhe zu werden. Außerdem wurden weitere freiwillige soziale Leistungen gewährt.

Das Jahr 2017 war weiterhin durch unsere Strategie „Volksbank 2018“ geprägt. Die anhaltende Niedrigzinsphase fordert weiterhin eine stringente und verantwortungsbewusste Personalplanung. Die gesetzten Ziele zur Personalreduktion wurden zum Jahresende 2017 erreicht.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Herr Matthias Zander ist zum 1.01.2017 in den Vorstand der Bank eingetreten und hat zum 01.07.2017 die Nachfolge von Herrn Andreas Böhler als Vorstandssprecher angetreten, der zu diesem Zeitpunkt in Ruhestand gegangen ist. Zum 15.06.2017 ist das Vorstandsmitglied Wilhelm Rupp in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat aus dem Führungsgremium der Genossenschaft ausgeschieden und ebenfalls in Ruhestand gegangen.

II. Darstellung der Lage und Risikobericht der Volksbank Kraichgau eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung - unterlegt durch eine konkrete Eckwertplanung - entwickelt. Unsere detaillierte Jahresplanung wird begleitet durch einen regelmäßigen, monatlichen Plan-Ist-Vergleich, für den klare und umfassende Budgetverantwortungen geschaffen sind, um zeitnah auf Veränderungen reagieren zu können. Unser Steuerungssystem und unsere Beratungskonzeption stellen eine dauerhafte Unterstützung unserer Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicher. Wir haben klare Verantwortlichkeiten für Beratung und Vertrieb in den Marktsegmenten Firmen-, Privat- und Filialkunden geschaffen.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unserer Bank. Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, Technologiewandel, Wettbewerbssituationen) bestehen spezifische Risiken im Bankgeschäft, die sich insbesondere in Form von Kredit-, Marktpreis- und Betriebsrisiken zeigen. Der Begrenzung der Kredit-, Marktpreis-, Beteiligungs- und operationellen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Auf eine ausgewogene Erfolgs- und Bilanzstruktur wird geachtet. Die Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken ist in die Unternehmensplanung und -steuerung der Bank integriert, welche gesamtbankbezogen ausgerichtet ist. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer unabhängigen internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinforma-

tionen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationellen Risiken. Das Risikocontrolling berichtet direkt dem Vorstand. Für die Steuerung der vorgenannten Risiken besteht ein Limitsystem, das sich aus der Risikotragfähigkeit der Bank ableitet.

Das Risikocontrolling umfasst die Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere die Umsetzung der Grundsätze und Leitlinien der Kreditpolitik. Zur Steuerung der Bonitätsstruktur werden verschiedene Ratingverfahren eingesetzt. Adressenausfallrisiken werden anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt und in das Risikocontrolling einbezogen. In Steuerungskreisen wird ständig an der Verbesserung der Risikostruktur des Kreditportfolios gearbeitet. Die Betreuung problembehafteter Engagements, die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten erfolgt in einem entsprechend spezialisierten Referat.

Bewertete Risiken werden wie im Vorjahr aus dem laufenden Ertrag abgeschirmt.

Darüber hinaus überwacht die Abteilung Risikocontrolling die marktinduzierten Veränderungen (Zins, Währung, Volatilitäten, etc.) und zum anderen die Überwachung der Beteiligungs- sowie der operationellen Risiken. Angesichts unserer Geschäftsstruktur beziehen sich unsere Marktpreisrisiken zum Großteil auf Veränderungen am Geld- und Kapitalmarkt. Als Kreditinstitut sind wir aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Wir messen das Zinsänderungsrisiko anhand der dynamisierten Elastizitätenbilanz. Die Veränderungen des strategischen Zinsbuchbarwertes bei Zinsänderungen sind in Relation zu den Eigenmitteln überschaubar. Die Messung der Marktpreisrisiken im Wertpapierbereich erfolgt auf Basis der Simulation von verschiedenen Zinsentwicklungsszenarien. Ergänzend hierzu werden ebenfalls Sensitivitätsanalysen und Simulationen anhand des "Value at Risk Ansatzes" durchgeführt.

Als Teil unserer Risikosteuerung sind die Reportingzyklen unserer Risikoberichte mit speziellen Risikoanalysen auf die jeweils aktuelle Risikosituation angepasst.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt auf der Grundlage der periodischen Betrachtungsweise mit Sicht zum Jahresende und dem Folgejahr, ergänzt mit Erkenntnissen aus der barwertigen Sicht. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene setzt die Bank dabei Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) zum Hedging ein. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Absicherung des Kundengeschäftes in den Laufzeiten 5 - 15 Jahre.

Kundengeschäfte, welche derivative Bestandteile enthalten, werden in der Steuerung entsprechend berücksichtigt. Bei der Konditionengestaltung wird barwertig kalkuliert und je nach Bonitätseinstufung Risikozuschläge berücksichtigt. Ausgehend von unseren Zinsprognosen und unter Annahme von unterschiedlichen Zinsszenarien werden die Auswirkungen auf das Zinsergebnis untersucht.

Die Beteiligungsrisiken resultieren zum Großteil aus der strategischen Beteiligung an der DZ BANK AG. In unserem Risikolimitsystem berücksichtigen wir Risiken aus Beteiligungen.

Dem Liquiditätsrisiko messen wir einen hohen Stellenwert bei. Die Überwachung erfolgt anhand der Liquidity Coverage Ratio, der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer sowie über weiterführende Auswertungen und Analysen. Die Auswertungen beziehen sich hauptsächlich auf das Abrufisiko der Einlagen. Die künftig zu erwartenden Zahlungsströme werden regelmäßig in einer Liquiditätsablaufbilanz gegenübergestellt und überwacht.

Operationellen Risiken (Betriebs- und Rechtsrisiken) begegnet die Bank mit einem ausgebauten innerbetrieblichen Überwachungssystem. Dieses umfasst insbesondere strukturierte Arbeitsanweisungen und Notfallpläne. Versicherbare Risiken sind durch Verträge in banküblichem Umfang abgesichert. Zur Überwachung der ablauforganisatorischen Regelungen, Kompetenzen und Kreditorganisation besteht eine unabhängige interne Revision.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	274.536	258.653	15.883	6,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	306.152	304.159	1.993	0,7
Harte Kernkapitalquote	13,0 %	13,1 %		
Kernkapitalquote	13,0 %	13,1 %		
Gesamtkapitalquote	15,5 %	16,3 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten.

Die Vermögenslage unseres Hauses ist geordnet. Die Entwicklung des erwirtschafteten versteuerten Eigenkapitals hat mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens Schritt gehalten. Der Zuwachs des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Ergebnisrücklagen sowie auf die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen. Auch für weiteres Wachstum des Geschäftsvolumens sind wir durch die vorhandenen Eigenmittel gerüstet. Dabei richten wir unser Hauptaugenmerk auf die Stärkung des Kernkapitals und zwar insbesondere auf Rücklagendotierungen aus Unternehmensgewinnen.

Von der Zurechnung nicht realisierter Reserven zu den Eigenmitteln wird im Rahmen der Übergangsregelung nach Art. 484 CRR Gebrauch gemacht.

Kundenforderungen

Die Struktur und Abgrenzung unseres Geschäftsgebiets ermöglichten uns eine insgesamt ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Kundenforderungen. Der Großteil der vergebenen Kundenkredite (88,7%) erfolgte in unserem Geschäftsgebiet und bestätigt unser Regionalprinzip.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditregelungen des KWG und der CRR wurden während des Berichtszeitraums eingehalten. Unsere Kundenforderungen betragen insgesamt 63,9 % der Bilanzsumme.

Die Ermittlung der strukturellen Risiken erfolgt durch die Einstufung der Kreditnehmer in Bonitäts- bzw. Ausfallklassen. Dabei werden die jeweiligen aktuell empfohlenen Ratingverfahren für das gewerbliche sowie das private Kreditgeschäft eingesetzt. In diesen Ratingverfahren wird u.a. die Ertrags- und Finanzlage unserer Kunden beurteilt. Zum Bilanzstichtag sind annähernd 100 % des ratingrelevanten Kreditvolumens geratet. Ratingrelevant sind für die Volksbank Kraichgau eG Kredite ab einer Höhe von 25 TEUR Zusage oder Inanspruchnahme. Durch das Verhaltensscoring werden darüber hinaus bei Privatkunden auch Kredite bewertet, die unter der Grenze von 25 TEUR liegen. Ziel ist es, mit diesen Verfahren das gesamte Kreditrisiko quantifizieren zu können sowie einzelne Kreditrisiken frühzeitig zu erkennen, damit rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Bilanzstichtag nach kaufmännischen Grundsätzen vorsichtig bewertet. Für erkennbare und latente Risiken wurden Wertberichtigungen und Vorsorgereserven in angemessener Höhe gebildet und von dem entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Unsere Sicherheitenbewertung unterliegt einem vorsichtigen Wertansatz.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements wird das Kundenkreditvolumen konsequent überwacht und gesteuert. Die Zusammensetzung der Kundenforderungen nach Kundengruppen, Größenklassen, Bran-

chenschwerpunkten und nach Bonitätseinstufung wird hinsichtlich der Bildung von Klumpenrisiken analysiert, um strukturelle Risiken zu vermeiden.

Die Verteilung des Kundenkreditvolumens nach gewerblichen und privaten Kreditnehmern zeigt einen geringen Überhang im privaten Kreditgeschäft. Die Vergabe von Blankokreditanteilen ist bonitätsabhängig begrenzt. Bei Überschreitung dieser Limite werden - neben den üblichen Überwachungsmechanismen im Kreditgeschäft - zusätzliche Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen eingeleitet.

Beim Kundenkreditvolumen wird zur Vermeidung von Klumpenrisiken eine breite Streuung angestrebt. Dies gilt auch für mögliche Branchenkonzentrationen, die durch unser Limitsystem begrenzt werden. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur und unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile (ca. 21,1%) unseres Kreditvolumens auf das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Baugewerbe und der Branche Groß- und Einzelhandel/ Reparaturen. Aufgrund der breiten Streuung über das gesamte Geschäftsgebiet und die hohe Granularität innerhalb der drei größten Branchen sehen wir unter aktuellen Gesichtspunkten keine erhöhten Risiken.

Weiterhin sind Risikobranchen definiert. Diese werden hinsichtlich des Gesamtportfolios besonders limitiert und die Neukreditvergabe sowohl im Neukunden- wie auch im Bestandskundengeschäft durch erhöhte Eingangsvoraussetzungen begrenzt. Die von wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen stark betroffenen Branchen bzw. Kreditnehmer wurden und werden hinsichtlich erhöhter Blankoanteile oder Ausfallrisiken besonders in den Fokus genommen. Ihr Anteil am Gesamtportfolio beträgt zum Jahresende ca. 5,9%.

Unsere Kreditgrößenklassenstruktur zeigt eine insgesamt gute Verteilung auf. Die 20 größten Kreditnehmer haben einen Anteil an den Kundenforderungen in Höhe von ca. 23,8%, welches sich auf verschiedene Branchen/ Wirtschaftszweige verteilt. Um die möglichen Kreditausfallrisiken zu beschränken, haben wir einen konservativen Sicherheitenansatz. Die Sicherheitenstruktur ist geprägt von Grundpfandrechten mit einem Anteil von ca. 73,1% und Bankbürgschaften mit einem Anteil von ca. 12,7%. Darüber hinaus haben wir bonitätsabhängige Kreditvergabelimite, welche sich an dem Blankoanteil orientieren. Mögliche Überschreitungen dieser internen Kreditvergabelimite werden regelmäßig im Kreditrisikobericht dargestellt. Zur weiteren Risikoabschirmung nutzen wir die genossenschaftliche Plattform von VR Circle.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	294.804	289.104	5.700	2,0
Liquiditätsreserve	587.404	627.539	-40.135	-6,4

Das Jahr 2017 war geprägt von volatilen Kapitalmärkten mit niedrigen Risikoaufschlägen und steigenden Renditen im Rentenmarktsegment. Das Zinsniveau wurde durch die weiterhin expansive Notenbankpolitik und das Anleiherückkaufprogramm der EZB beeinflusst.

Insbesondere bedingt durch das marktzinsinduzierte Abschreiben von über pari erworbenen Wertpapieren weisen wir ein negatives Bewertungsergebnis Wertpapiere aus. Weiterhin achten wir bei möglichen Wertpapierkäufen auf ein ausgeglichenes Risiko/Rendite-Profil.

Unser Wertpapiervolumen in der Liquiditätsreserve reduzierte sich im abgelaufenen Jahr. Neuinvestitionen wurden vor dem Hintergrund der niedrigen oder auch zum Teil noch negativen Renditen sehr selektiv getätigt. Investitionen erfolgten zum Teil in alternativen Anlageformen, wie unserem Spezialfonds, welcher sich im Anlagevermögen befindet.

Der Bestand an verzinslichen Wertpapieren setzt sich zum Ende des Jahres hauptsächlich aus garantierten Emissionen von Kreditinstituten, Bundesländeranleihen, Pfandbriefen und in geringen Umfängen in unbesicherten Emissionen von Kreditinstituten zusammen. Nahezu alle unsere verzinslichen Wertpa-

piere befinden sich im Investment Grade.

Zur Optimierung eines ausgewogenen Assets-Liability-Managements auf Gesamtbankebene haben wir einen konservativen passiv gesteuerten Spezialfonds.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Von unseren Kunden werden im Kreditgeschäft weiterhin bevorzugt langfristige Zinsbindungen mit einer Festschreibungsdauer von 5 und 10 Jahren und zum Teil 15 Jahren nachgefragt. Die Risiken aus offenen Festzinspositionen werden regelmäßig analysiert und sind nach unserer Zinserwartung tragbar. In monatlichen Sitzungen unseres Anlageausschusses werden die Entwicklungen besprochen und bei Bedarf Sicherungsmaßnahmen beschlossen.

Aufgrund unserer guten Eigenmittelausstattung ergab sich die Möglichkeit, diese Zinsänderungsrisiken bewusst einzugehen.

Derivatgeschäfte

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken haben wir Ende 2017 Zins-Swap-Geschäfte über 149,9 Mio. EUR im Bestand. In 2017 waren ein Zinsswap mit 5 Mio. EUR und ein Zinsswap mit 10 Mio. EUR fällig. Aufgelöst haben wir zwei Zinsswaps über je 5 Mio. EUR mit kürzeren Restlaufzeiten. Hintergrund hierfür waren die Sondertilgungen in 2017, was zu einem Rückgang der abzusichernden Positionen führte. Im Gegenzug haben wir Zinsswaps in Höhe von 52,9 Mio. EUR zur Absicherung neuer längerfristiger Kundenkredite abgeschlossen. Durch den Abschluss der Zinsswaps reduzieren wir unser zukünftiges Zinsänderungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Das Jahr 2017 war geprägt von einer sehr volatilen und steigenden Zinsentwicklung. Zum Jahresende 2017 lagen wir im richtungsweisenden 10-Jahressatz für Bundesanleihen bei 0,51%. Zum Ende 2016 lagen wir hier noch bei 0,24%. Die EZB beeinflusste durch ihre geldpolitischen Maßnahmen das allgemeine Zinsniveau. Ziel dieser Maßnahmen ist die schwache Kreditvergabe im europäischen Wirtschaftsraum weiter anzukurbeln.

Unsere Kunden sind aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus verhalten bei der Geldanlage in längere Laufzeiten. Dadurch ergaben sich im Passivbereich innerhalb der Laufzeitenklassen weitere Verschiebungen in kurze Anlageprodukte.

Als größte Herausforderung stellt sich für uns die zukünftige Zinsentwicklung dar, insbesondere mit welcher Dynamik eine Veränderung der Zinsstruktur eintritt. Proberechnungen zeigen auf, dass schnell steigende Zinsen kurzfristig die Ergebnisse stärken negativ beeinflussen. Dem gegenüber wirken sich langsam steigende Zinsen positiv auf die zukünftigen Zinsergebnisse aus.

Ergänzend hierzu führen wir Stressszenariobetrachtungen durch, um eine Sensibilisierung für den Krisenfall zu erhalten.

Beteiligungsrisiko

Im Rahmen von strategischen Beteiligungen halten wir Anteile und Aktien an verschiedenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften, welche dem genossenschaftlichen Verbund (ca. 95%) zugehörig sind. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens halten wir den größten Anteil unserer Beteiligungen an unserer Zentralbank. Darüber hinaus haben wir kleinere Anteile an regionalen und überregionalen genossenschaftlichen Institutionen. Die Überwachung der Risiken aus Beteiligungen erfolgt regelmäßig sowie im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung.

Währungsrisiko

Die Bank unterhält in sehr geringen Umfängen Fremdwährungspositionen aufgrund der Disposition von Fremdwährungskonten unserer Kunden und Valutabuchungen durch Scheckeinreichungen. Das Fremdwährungsrisiko wird regelmäßig überwacht und reportet.

Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Unsere Bank hat sich auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Durch unser innerbetriebliches Überwachungssystem werden die operativen Risiken ermittelt und entsprechende Maßnahmen zu deren Begrenzung getroffen. Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgedeckt.

Innerhalb der Kreditgenossenschaft besteht ein Controllingprozess, in welchem alle entstandenen operationellen Risiken gemeldet, erfasst und analysiert werden. Erkenntnisse daraus werden für präventive Maßnahmen genutzt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE bzw. BVR-ISG) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die im § 2 Abs. 1 der Liquiditätsverordnung (LiqV) definierte Liquiditätskennzahl bewegte sich zu jeder Zeit im zulässigen Rahmen. Zum Bilanzstichtag erreicht die Kennzahl 3,14. Dabei gilt die Liquidität als ausreichend, wenn der Wert „eins“ nicht unterschritten wird.

Seit dem 1. Oktober 2015 ist zusätzlich die „Delegierte Verordnung (EU) 2015 / 61 der Kommission vom 10. Oktober 2014 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 575 / 2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf die Liquiditätsanforderungen an Kreditinstitute“ einzuhalten. Die Verordnung definiert eine kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (LCR).

Zum Jahresende war eine Deckung von 80 % gefordert, die von der Volksbank Kraichgau eG mit 103,5 % eingehalten wurde. Ab dem Jahr 2018 erhöht sich die geforderte Deckungsquote auf 100 %. In den nächsten Jahren ist mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	61.808	59.081	2.727	4,6
Provisionsüberschuss ²⁾	24.074	23.908	166	0,7
Verwaltungsaufwendungen	54.355	51.824	2.531	4,9
a) Personalaufwendungen	36.579	35.227	1.352	3,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	17.776	16.596	1.180	7,1
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	27.421	25.099	2.322	9,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	1.217	840	377	44,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.638	25.939	2.699	10,4
Steueraufwand	10.892	12.085	-1.193	-9,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	11.000	7.500	3.500	46,7
Jahresüberschuss	6.746	6.353	393	6,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,17 % (Vorjahr 0,17 %).

Das Zinsergebnis liegt zwar mit 2.727 TEUR über dem Vorjahresniveau, gleichwohl belastet das Niedrigzinsniveau auch weiterhin merklich den Zinsüberschuss. Neben den Belastungen durch negative Zinsen für kurzfristige Einlagen bei unserer Zentralbank zeigt sich dies insbesondere im auslaufenden Festzinsgeschäft bei den Kundenforderungen. Prolongationen werden hier zu wesentlich geringeren Konditionen und Neugeschäfte auf sehr niedrigem Zinsniveau abgeschlossen. Zudem wurde das Zinsergebnis durch das vorzeitige Schließen eines Zinsswaps um weitere 489 TEUR belastet. Diese Negativeffekte konnten teilweise durch den Rückgang der Einlagenzinsen aufgefangen werden. Ferner ist der Zinsertrag durch eine im Vorjahresvergleich höhere Ausschüttung aus dem Spezialfonds der Bank gekennzeichnet. Positiv wirkte hinzukommend das starke Wachstum, welches schließlich ebenso zu einem befriedigenden Ergebnis beitrug.

Der Provisionsüberschuss konnte im Berichtsjahr leicht ausgeweitet werden. Einerseits wirkten die gestiegenen Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsgebühren nebst Vermittlungsprovisionen aus dem Wertpapiergeschäft ergebnisfördernd. Andererseits wurde diese positive Entwicklung durch im Vorjahresvergleich erhöhte weiterzuleitende Provisionszahlungen (bspw. Avalprovisionen) aufgezehrt.

Der Personalaufwand ist durch Sonderfaktoren beeinflusst. Neben allgemeinen Gehaltsanpassungen ist der Anstieg auch durch eine geänderte Berechnungsmethodik bei den Urlaubsrückstellungen, Abfindungen sowie gestiegenen Altersvorsorgeaufwendungen hervorgerufen. Dagegen sind die höheren anderen Verwaltungsaufwendungen durch planmäßig ausgeweitete Werbe- und Beratungsleistungen sowie Datenverarbeitungskosten bedingt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis (in der obigen Tabelle nicht dargestellt) ist durch außerordentliche Aufwendungen und Erträge gekennzeichnet. Hervorzuheben sind hier die Aufwendungen aus der Bil-

derung von Rückstellungen für mögliche Rechtsrisiken aus Wertpapier- und Kreditgeschäften mit Kunden i.H.v. 2.639 TEUR sowie Zinsen für Gewerbesteuernachzahlungen von TEUR 1.019. Bei den Erträgen sind die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.645 TEUR sowie Zinsen für Gewerbesteuererstattungen von TEUR 1.009 zu nennen.

Das Bewertungsergebnis ist positiv ausgeprägt. Während das Bewertungsergebnis Kredit durch das wirtschaftliche Klima ein positives Ergebnis ausweist, ist das Ergebnis aus der Bewertung der bankeigenen Wertpapiere negativ, was insbesondere auf die vorgenommenen marktinduzierten Abschreibungen von über pari erworbenen Wertpapieren zurückzuführen ist.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verzeichnete einen soliden Zuwachs.

Im Hinblick auf die geänderte Auffassung der Finanzverwaltung bezüglich des steuerlichen Ansatzes handelsrechtlich gebildeter Einzelwertberichtigungen, hat die Bank eine dementsprechende Bewertung vollzogen und die zu erwartende Auswirkung in Höhe von 3.114 TEUR zurückgestellt, was den vergleichsweise hohen Steueraufwand begründet. Die Bank sieht dessen ungeachtet die nach den im Bereich der genossenschaftlichen Kreditinstitute üblichen handelsrechtlichen Kriterien getroffenen Bewertungsansätze, aufgrund des Maßgeblichkeitsprinzips, unverändert auch für die Steuerbilanz als bindend an. Daneben sind im Steueraufwand Gewerbesteuernachzahlungen von TEUR 2.893 für die Veranlagungszeiträume 2005 bis 2015 ausgewiesen, denen Erstattungsbeträge von TEUR 2.911 gegenüberstehen.

Das verbleibende Jahresergebnis ermöglicht uns eine weitere Stärkung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Rücklagen. Der ausgewiesene Jahresüberschuss wird nach Zahlung einer attraktiven Dividende an unsere Mitglieder – vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung – nahezu vollumfänglich für weitere Rücklagendotierungen verwendet.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Volksbank Kraichgau eG verfügt über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Bilanzstruktur und die Vermögensverhältnisse sind geordnet, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel- und Liquiditätsausstattung werden erfüllt. Für erkennbare und latente Risiken bestehen angemessene Vorsorgen.

Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben. Für die Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken liegen bei der Volksbank Kraichgau eG angemessene Risikocontrolling- und Risikomanagementsysteme vor, die permanent weiterentwickelt werden.

Neben den im Lagebericht beschriebenen Risiken sind keine weiteren Risiken erkennbar, die die künftige Entwicklung der Bank wesentlich beeinträchtigen könnten. Insgesamt verfügt die Bank über eine sehr solide Basis zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen im aktuellen Niedrigzinsumfeld und einem sich verschärfenden Bankenwettbewerb.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht) sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die genossenschaftliche Finanzgruppe blickt erneut auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Es ist den Kreditgenossenschaften gelungen, das Vertrauen ihrer Kunden weiter zu stärken und diese mit ihren Leistungen zu überzeugen. Dies belegen überdurchschnittliche Wachstumsraten in allen Geschäftsbereichen.

Bei allem wirtschaftlichen Erfolg, den die genossenschaftliche Finanzgruppe trotz Niedrigzins, Regulierung und Wettbewerbsdruck – in den vergangenen Jahren vorweisen konnte, müssen sich alle Institute bewusst mit der Frage beschäftigen, wie sie sich auch künftig in einem sich schnell verändernden und wettbewerbsintensiven Umfeld behaupten können. Denn die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte ist kein Selbstläufer. Jedes Mitglied der Finanzgruppe trägt maßgeblich Verantwortung für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen.

Das Motto: „Herausforderungen annehmen – Zukunft gestalten“ zeigt die unternehmerische Entschlossenheit mit der die Mitglieder der genossenschaftlichen Finanzgruppe an diese Aufgabe herangehen.

Wir werden uns auf eine Fortsetzung der Niedrigzinsphase einstellen müssen. Die Spielräume auf der Ertragsseite sind begrenzt. Insbesondere im zinstragenden Geschäft werden die Margeneinbußen kaum noch über Volumensteigerungen ausgeglichen werden können.

Der Ausbau der Provisionsgeschäfte, eine faire Bepreisung des Angebotes im Markt und die Erschließung von Kundenpotenzialen werden daher Teil eines Maßnahmenbündels sein. Zusätzlich ist mehr denn je notwendig, ein effizientes Kostenmanagement zu betreiben und sich auch mit Kostensenkungsmaßnahmen zu befassen. In diesem Zusammenhang müssen auch die Prozesse auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet werden. Die Digitalisierung von Prozessabläufen ist unabdingbar. Dem von Jahr zu Jahr festzustellenden Rückgang der Kundenbindung ist entgegenzuwirken. Hierzu gehört, auf das durch die Digitalisierung veränderte Kundenverhalten einzugehen. Technologische Entwicklungen bestimmen zunehmend auch die Erwartungen an die Leistungen von Banken. Digitalisierung und unser auf Regionalität basierendes genossenschaftliches Geschäftsmodell schließen sich dabei nicht aus. Die Ausrichtung auf die Anforderungen der Zukunft, bedingt zusätzliche Anstrengungen im Bereich der Personalentwicklung.

Die beiden kommenden Jahre werden geprägt sein durch die genannten Herausforderungen und den nachfolgend beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Der konjunkturelle Aufschwung wird sich in Deutschland fortsetzen. Zentraler Treiber des Wirtschaftswachstums bleibt der private Verbrauch, einen zunehmenden Beitrag zur Konjunktur leisten die Investitionen. Demgegenüber wird der Außenbeitrag leicht zurückgehen, der Exportüberschuss sollte sich aber weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen. Risiken und negative Impulse könnten im Zusammenhang mit dem Protektionismus, den Strafzöllen und der Wirtschafts- und Zollpolitik der USA auftreten.

Die Erholung der Weltkonjunktur wird anhalten, das Weltwirtschaftswachstum somit etwas zunehmen und 2018 nahezu seinem langjährigen Trend entsprechen. Sowohl in den USA als auch im Euroraum dürfte sich die wirtschaftliche Erholung festigen, aber nicht nennenswert an Tempo gewinnen.

Der von Großbritannien ausgehende Brexit wird vermutlich eine leicht dämpfende Wirkung auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland haben. Die deutschen Exporte dürften 2018 zwar steigen, aber das von der Binnennachfrage getriebene Wachstum der Importe nicht erreichen.

Die Investitionen dürften im Jahr 2018 solide zunehmen. Der Aufschwung des Wohnungsbaus setzt sich vor dem Hintergrund solider Einkommenszuwächse und niedriger Finanzierungskosten fort. Wachstumstreiber Nr. 1 wird auch 2018 der private Verbrauch sein.

Die anhaltend niedrigen Zinsen verringern weiterhin die Sparanreize, während gleichzeitig der Vorsorgebedarf aufgrund des stark verminderten Zinseszinses zunimmt. Haushaltsbefragungen lassen eine deutlich sinkende Sparbereitschaft aufgrund der niedrigen Zinsen erkennen. Dennoch ist über alle Haushalte hinweg die Sparquote in den vergangenen Jahren praktisch unverändert geblieben.

2018 ist angesichts der guten Konjunktur mit einem weiterhin moderaten Anstieg der Verbraucherpreise um 1,5 % zu rechnen. Die Arbeitsnachfrage wird auch im Jahr 2018 zunehmen. Die gute Konjunktur wird zu zusätzlicher Beschäftigung führen und im Gegenzug die Arbeitslosigkeit weiter zurückgehen.

In diesem Umfeld und vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen bleibt unser übergeordnetes und langfristiges Ziel die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unserer Genossenschaftsbank.

Der Ausbau der Marktanteile wird uns nur durch eine qualitativ hochwertige Beratung in allen Bedarfsweldern unserer Mitglieder und Kunden gelingen. Der strategische Dialog „die genossenschaftliche Beratung“ orientiert sich an den Zielen und Wünschen unserer Kunden.

Im Hinblick auf das durch die Digitalisierung veränderte Kundenverhalten richten wir unseren Vertrieb konsequent darauf aus. Wir bieten unsere Leistungen sowohl im stationären Vertrieb als auch digital an. Über die neu geschaffene Abteilung „Digital Bank“ werden wir das in der genossenschaftlichen Finanzgruppe entwickelte Omnikanal-Modell in der Bank umsetzen. Hierbei wird zwischen den Vertriebskanälen „Persönliches Banking“, der persönlichen Interaktion von Kunde und Bankmitarbeiter, dem „Digital-

persönlichen Banking“, der technikgestützten Interaktion von Kunde und Bankmitarbeiter und dem „Digitalen Banking“ ohne Einbindung von Beratern unterschieden. Der Kunde entscheidet selbst über welchen Vertriebskanal und in welcher Tiefe er das Beratungsangebot der Bank annimmt.

Wir möchten alle potenziellen Onlinekunden aktiv mit Online- und App-Zugang versehen. Der Ausbau weiterer Kommunikationskanäle steht im Fokus unserer Anstrengungen. Unter anderem wird Videoberatung ein Teil unseres Angebotes. Bereits heute bieten zwei Mitarbeiter diese Dienstleistung an. Das Kunden-Service-Center der Zukunft wird an Bedeutung gewinnen.

Aufgrund des starken Rückgangs der Kundenfrequenzen müssen mittelfristig neue Filialformate entwickelt werden. Die qualifizierte Beratung findet an zentralen Standorten mit persönlichem Beratungstermin, einem entsprechenden Ambiente, dem persönlichen Berater und Spezialisten statt.

Kundenorientierung und Vertrauenswürdigkeit stehen an erster Stelle unserer nachhaltig ausgerichteten Geschäftspolitik. Wir setzen auf Nachhaltigkeit in den Handlungsfeldern Arbeitsplatz, Umwelt, Markt und Gemeinwesen. Dabei achten wir auf die Sicherstellung des langfristigen Unternehmenserfolges.

Das niedrige Zinsniveau schlägt sich mit jedem weiteren Jahr deutlich spürbarer in den Gewinn- und Verlustrechnungen nieder. Bei allen anzustellenden Überlegungen zum Umgang mit der anhaltenden Niedrigzinssituation greift die isolierte Betrachtung auf nur eine Bilanzseite zu kurz.

Auf der Aktivseite ist festzustellen, dass das niedrige Zinsniveau zusammen mit der guten konjunkturellen Lage dazu führt, dass die Nachfrage nach Krediten bei Firmen- und Privatkunden nach wie vor rege ist. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft wirkt sich stabilisierend auf den Zinsüberschuss als wichtigste Ertragskomponenten aus. Deshalb werden wir auch künftig vor dem Hintergrund unserer individuellen Bilanz- und Risikotragsfähigkeitsstrukturen die Potenziale im Bereich des Kreditgeschäftes heben und die Nutzung von Produkt- und Dienstleistungsangeboten der genossenschaftlichen Finanzgruppe forcieren.

Treiber des Wachstums bei den Privatkundenkrediten sind die soliden Einkommenszuwächse der privaten Haushalte. Die geplanten Wachstumsraten sind den erwarteten Nachfragen im Immobilienkreditgeschäft geschuldet. Das attraktive Geschäftsgebiet im Rhein-Neckar-Raum/Metropolregion sowie die nach wie vor robuste Konjunktur ermöglichen weitere Zuwächse bei den Firmenkundenkrediten, die wir unter dem Fokus von weiterhin qualitativ gutem Geschäft mit guten Ratingklassen aktiv betreiben.

Demzufolge planen wir für das Jahr 2018 und 2019 mit Zuwachsraten im Breitengeschäft zwischen 3,0 % - 3,5 %. Vor dem Hintergrund möglicher Rückführung im kurzfristigen Bereich bei den institutionellen Kunden müssen wir unseren in den letzten Jahren stetig nach oben gerichteten Trend für die nächsten beiden Jahre verlassen und planen mit -3,0 % (2018) und mit -1,0 % (2019) eine rückläufige Entwicklung beim Gesamtkreditvolumen.

Auf der Passivseite streben wir wiederum zur Stabilisierung der rückläufigen Erträge aus dem Zinsgeschäft ein ausgewogenes Wachstum bei den Kundeneinlagen und im Wertpapiergeschäft an. Das Einlagengeschäft stellt nachhaltig einen wichtigen Vertrauensanker und eine stabile langfristige Refinanzierungsquelle dar. Allerdings sinkt der Konditionsbeitrag im Einlagengeschäft kontinuierlich weiter. Vor dem Hintergrund der Null-Zins-Politik der EZB ist aber die bisherige Anlagestrategie der Kunden zu überdenken; die Begriffe „Sicherheit“ und „ohne Risiko“ sind bei anstehenden Anlageentscheidungen des Kunden neu zu definieren. Wir planen deshalb das klassische Einlagevolumen mit -2,4 % (2018) und nur mit +1,0 % (2019) zu Gunsten des attraktiven Wertpapierdienstleistungsgeschäftes sowie der erforderlichen Zukunftsvorsorge des Kunden. Insgesamt planen wir für die Gesamtposition Kundeneinlagen und Wertpapiere jeweils 3,0 % für 2018 und 2019.

In diesem Zusammenhang ist auch die weiterhin enge Betreuung der Kunden im gehobenen Privatkundengeschäft und bei den hochvermögenden Kunden von großer Bedeutung. Wir haben die Aktivitäten in diesem Segment unter der Dachmarke „Private Investment Office“ zusammengeführt und betreuen zukünftig unsere gehobenen Privatkunden im Private Office (Markt-Teams) und im Family Office. Hier liegt der Fokus auf der Vermögensverwaltung und der Betreuung von hochvermögenden Kunden. Unser Leistungsangebot für diese Zielgruppen möchten wir mit dem ebenfalls neu geschaffenen Bereich Produkte und Lösungen deutlich ausweiten. Wir sehen darin gute Chancen, dieses Geschäftsfeld erfolgreich zu intensivieren und auszubauen.

Aufgrund der beschriebenen Szenarien bei den prognostizierten Volumenentwicklungen im Kundengeschäft erwarten wir für 2018, begünstigt durch ein kompensierendes Offenmarktgeschäft, einen nur leichten Rückgang des Zinsüberschusses, während wir für 2019 von einem deutlich spürbaren Rückgang beim Zinsüberschuss ausgehen.

Für das Jahr 2018 rechnen wir mit einem moderaten Anstieg der Zinssätze über alle Laufzeitenbänder, wobei wir im langfristigen Laufzeitenbereich einen etwas höheren Anstieg erwarten. Wir nutzen die aktuelle Steilheit der Zinsstrukturkurve, um Fristentransformationsbeiträge im Zinsgeschäft zu generieren. Unser Zinsrisikosteuerungssystem erlaubt uns eine qualifizierte Beurteilung des Zinsänderungsrisikos. Wir unterstellen bei der Szenariobetrachtung über die künftige Zinsentwicklung neben unserer eigenen Markteinschätzung auch die VR-Zinsszenarien. Diese berücksichtigen Veränderungen der Zinsstrukturkurve sowohl ad hoc als auch auf Sicht von einem Jahr und für die Folgejahre. In den Risikoszenarien ergibt sich in der Simulation für 2018 zwischen dem schlechtesten und günstigsten Zinsentwicklungsszenario eine Zinsergebnisspreizung von ca. 1,5 Mio. €. In den Folgejahren erhöht sich die Zinsergebnisspreizung auf bis zu 6,9 Mio. €. Wir sind uns der möglichen Auswirkungen bewusst und beobachten die Entwicklung des Zinsergebnisses sehr genau.

Ergänzend hierzu führen wir Stressszenariobetrachtungen durch, um eine Sensibilisierung für den Krisenfall zu erhalten.

Das Provisionsergebnis möchten wir nachhaltig ausbauen. Unterstützt werden wir dabei von unseren genossenschaftlichen Verbundpartnern mit ihren leistungsstarken Angeboten. Im klassischen Verbundgeschäft (Bausparen, Kapital-, Renten- und Kompositversicherungen sowie Vermittlung von Ratenkrediten) planen wir für die nächsten beiden Jahre jeweils ein Wachstum mit ca. 4,0 %. Im Wertpapierdienstleistungsgeschäft möchten wir vor dem Hintergrund des aktuellen Zinsumfeldes mit einem geplanten Wachstum von ca. 4,0 % (2018) und ca. 11,0 % (2019) Impulse setzen, auch im Hinblick auf die Ertragschancen der Kunden und dem Aufbau einer entsprechenden Altersvorsorge.

Die beschriebenen Entwicklungen verlangen eine Optimierung von Betriebsabläufen und ein consequentes Kostenmanagement.

Die Personalkosten werden sich durch die natürliche Fluktuation und die von uns angebotenen Altersteilzeitprogramme auf ca. 34 Mio. € vermindern. Diesen absoluten Wert planen wir für die beiden Prognosejahre.

Die Entwicklung der anderen Verwaltungsaufwendungen ist geprägt durch steigende Beiträge bei Garantiefonds, bei der BVR Institutssicherung und den Europäischen Sicherungsfonds (Bankenabgabe). Gleichzeitig investieren wir in Beratungskosten für die Projekte „Digitalisierung“ und „Prozessmanagement“ als Zukunftsvorsorge. Weitere Aufwendungen stehen im Zusammenhang mit Investitionen in den Filialbankbereich, so dass die anderen Verwaltungsaufwendungen im Prognosezeitraum deutlich ansteigen. Im Ergebnis führen die beschriebenen Entwicklungen in den nächsten beiden Jahren zu einem rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung mit ca. 25,4 Mio. € (2018) und ca. 23,1 Mio. € (2019).

Besondere Risiken der künftigen Entwicklung, insbesondere im Kreditbereich sowie aus unvorhersehbaren Zins- und Kursveränderungen, sehen wir auf Basis der von uns erstellten Prognosen und Berechnungen derzeit nicht.

Chancen für die weitere Entwicklung sehen wir in einer Ausweitung des Kreditgeschäftes bei niedrigen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie in Steigerungen unseres Provisionsergebnisses im Verbund- und im Wertpapierdienstleistungsgeschäft.

Aufgrund der beschriebenen Rahmenbedingungen und des damit verbundenen Risikos für die Wirtschaft und die Finanzmärkte rechnen wir in den nächsten beiden Jahren mit leicht steigenden Aufwendungen beim Bewertungsergebnis. Insbesondere im Kreditgeschäft erhöhen wir den Planwert für die nächsten beiden Jahre um jeweils ca. 5,0 %. Chancen für eine bessere Ertragslage sehen wir dann, wenn die Wirtschaftsentwicklung noch deutlich freundlicher ausfällt, als im erwarteten Konjunkturszenario unterstellt.

Weiterhin niedrige Zinsen am kurzen Ende bei gleichzeitig steilerer Zinsstruktur könnten sich ebenfalls positiv auf die Ertragslage auswirken. Risiken für die Ertragslage bestehen dann, wenn es innerhalb des Euroraums nicht gelingt, die Staatshaushalte nachhaltig zu stabilisieren bzw. die Sparbemühungen dazu

führen, dass sich diese negativ auf die konjunkturelle Entwicklung auswirken. Deutlich steigende Zinsen und eine Verflachung der Zinsstrukturkurve würden sich negativ auswirken. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird bei weiter steigenden Kursen positive Effekte für unser Geschäftsmodell der Vermögensverwaltung als auch im Wertpapiergeschäft haben. Die jüngsten Korrekturen zeigen aber auch, dass heftige Kurskorrekturen auch unsere Ertragslage im Wertpapiergeschäft negativ beeinflussen können.

Zentrale Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer Bank ist ein ausreichendes Eigenkapital. Auch für die beiden kommenden Jahre planen wir eine Stärkung des Eigenkapitals durch eine kontinuierliche, dem Geschäftswachstum angemessene Rücklagenbildung. Das wirtschaftliche Eigenkapital planen wir mit +5,0 % (2018) und +3,2 % (2019). Durch die erwartete Eigenkapitalzuführung wird die erforderliche Eigenkapitalausstattung zur Erfüllung der verschärften gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere gute Risikotragfähigkeit ermöglicht es uns auch künftig, Ertragschancen für die Bank, ihre Mitglieder und Kunden zu nutzen sowie die regionale Kreditvergabe zu gewährleisten. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, sind nicht erkennbar.

IV. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen nach § 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Volksbank Kraichgau fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen. Gem. § 9 Abs. 3 Genossenschaftsgesetz legt der Vorstand für die Besetzung der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 7 %, für die Besetzung der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 12,5 % fest (Beschluss vom 29.08.2017, maßgeblicher Zeitraum bis einschließlich 30.06.2020). Die Zielgrößen entsprechen dem Status Quo.

Zum Jahresende besteht die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes aus 15 Bereichsleitungen, die jeweils größtenteils mit Prokura ausgestattet sind und die erweiterte Geschäftsleitung darstellen – der Frauenanteil liegt im Berichtsjahr bei rund 7%. Die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes besteht aus 41 Führungskräften. Diese verantworten die Fachabteilungen der Bank sowie Organisationseinheiten im Privat- und Firmenkundengeschäft und sind i.d.R. mit Handlungsvollmacht ausgestattet: Die Frauenquote dieser Führungsebene liegt zum Jahresende etwas über 12%.

Die durch den Vorstand erstmals im Geschäftsjahr 2015 festgelegten Zielgrößen von jeweils rund 7% für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes für den maßgeblichen Bezugszeitraum wurden erreicht: Zum Stichtag 30.06.2017 betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene unter dem Vorstand 7,1% und in der Führungsebene darunter 12,5%.

Mit Datum vom 29.06.2017 hat der Aufsichtsrat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 0% festgelegt. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 16,7 % festgelegt. Die festgelegten Zielgrößen entsprechen den erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen.

Die festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30.06.2020 (Bezugszeitraum) und entsprechen dem Status quo. Die Zielgröße im vorangegangenen Bezugszeitraum von 20 % konnte nicht erreicht werden, da von der Arbeitnehmenseite keine Frau in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2017 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Wiesloch, 16. März 2018

Volksbank Kraichgau eG

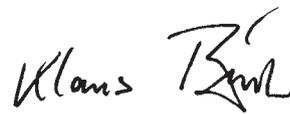
Der Vorstand:



Matthias Zander
Vorstandssprecher



Thomas Geier
stellv. Vorstandssprecher



Klaus Bieler
Vorstandsmitglied



Volksbank Kraichgau eG

Hauptstraße 139, 69168 Wiesloch
Telefon: (06222) 589-0

Hauptstraße 115, 74889 Sinsheim
Telefon: (07261) 699-0

Internet: www.vbkraichgau.de
E-Mail: info@vbkraichgau.de

